

Entwurf

Populationsbewertungsrahmen für die FFH Anhang IV-Art Äskulapnatter (*Elaphe longissima*)

Bewertungs- kriterien	A – sehr gut	B – gut	C – mittel – schlecht
Population (P.)			
Populationsgröße	ohne langjährig nachweisbare Individualmarkierung nicht verlässlich angebar, da Tiere sehr versteckt leben und Fundhäufigkeiten von zahlreichen Faktoren abhängen (Jahreszeit, Witterung, Erfahrungen des Kartierers, kontrollierbare Habitatstrukturen, Motivation der Bevölkerung zur Meldung von Beobachtungen usw.)		
P.-Struktur	alle Altersklassen gut vertreten (Messung in 10cm-Längenklassen), Reproduktion regelmäßig erfolgreich	alle Altersklassen vertreten (Messung in 10cm-Längenklassen), Reproduktion unregelmäßig, aber erfolgreich	zumeist nur ältere Tiere (Messung in 10cm-Längenklassen), Reproduktion nur selten erfolgreich
P.-Dynamik	Population stabil bis wachsend, Spender-Population	stabiler Bestand mit nur geringen Schwankungen	Population gefährdet oder abnehmend
Grad der Inzucht (genetische Marker, morphol. Defekte)	keine Inzuchterscheinungen	nur vereinzelte Inzuchterscheinungen	deutliche Inzuchterscheinungen
Habitatstrukturen			
Überwinterungs- plätze (meist Laubwald, aber auch anthro- gene Strukturen [Keller u.ä.])	Laubwald mit hohem Totholzanteil (> 50%), viele Baumstubben, tiefe Bodenspalten, viele nischenreiche, störungsfreie, frostungefährdete Bereiche in/an Gebäuden	Laubwald mit Totholzanteil (10 – 50%), nur wenige Bodenspalten, Baumstubben nur wenige geeignete Versteckmöglichkeiten in/an Gebäuden	Laubwald mit geringem Totholzanteil (< 10%), fast keine Baumstubben, Bodenspalten fast keine geeignete Versteckmöglichkeiten in/an Gebäuden
Sommerlebens- räume (Sonnenplätze mit Versteckmöglichkei- ten, Jagdgebiete)	sehr strukturreiches Gelände mit versteckt liegender, sonnendurchfluteter Freifläche, Trockenmauer/Felsen, stufigem Waldrand, „verwildertem“ Garten/Brache, seltene Viehtrift, winkelreicher Stall	strukturreiches Gelände mit sonnendurchfluteter Freifläche, Steinhäufen, nahegelegenem Waldrand, „naturnahem“ Garten-/Parkgelände, extensive Viehhaltung, Schuppen mit Nischen	strukturärmeres Gelände mit sonnenbeschienener Freifläche, (fernerer) Waldrand, „gepflegtes“ Garten-/Park-gelände, intensive Viehhaltung, „ordentliches“ Gerätehaus
Eiablageplätze (verrottendes Pflan- zensubstrat)	großer, ungestörter Haufen Pflanzenmaterial (Kompost, Grünschnitt, Strohballen mit Mistbeimengung, feines Sägemehl usw.)	kleiner, wenig gestörter Haufen Pflanzenmaterial (Kompost, Grünschnitt, Strohballen mit Mistbeimengung, feines Sägemehl usw.)	sehr kleiner, gestörter Haufen Pflanzenmaterial (Kompost, Grünschnitt, Strohballen mit Mistbeimengung, feines Sägemehl usw.)

Beeinträchtigung			
Überwinterungs- plätze	Keine Durchforstung mit Zunahme des Totholzanteils Hausbewohner mit Schlangenliebe	Extensive Durchforstung mit Erhaltung des Totholzanteils Hausbewohner mit Schlangenduldung	Intensive Durchforstung mit Reduktion des Totholzanteils Hausbewohner mit Schlangenangst
	Optimierung des strukturreichen Habitats durch extensive Nutzung und/oder fachgerechte Pflege Flächennutzung durch schlangenliebende Person(en)	Erhaltung des strukturreichen Habitats durch angepasste Nutzung oder sporadische Pflege Flächennutzung durch schlangenduldene Person(en)	Erhaltung des strukturreichen Habitats durch angepasste Nutzung oder sporadische Pflege Flächennutzung durch Person(en) mit Schlangenangst
Eiablageplätze	regelmäßige Ergänzung des verrottenden Materials außerhalb der Eireifungszeit	sporadische Erhaltung des verrottenden Materials außerhalb der Eireifungszeit	seltene Ergänzung des verrottenden Materials irgendwann im Jahr

Quelle:

FUHRMANN, M. (2003): Landesweites Artengutachten für die FFH-Anhang IV-Art: Äskulapnatter, *Zemanis longissimus*, (laurenti, 1768), - unveröffentl. Gutachten der Bertatungsgesellschaft NATUR dbR im Auftrag des HDLGN 15 S. + Anhang.